

des Morgens in warmer Luft gestanden; weil sich durch die Wärme das Wasser ausdehnt, und da die Luft nirgend ausweichen kann, so übt sie Gewalt an ihrem Gefängnisse.

§. 5.

Lielienöl.

Die Blätter der weißen Lielienblume werden zur Blüthezeit abgenommen, etwas Baumöl darauf gegossen, und eine Zeitlang auf den warmen Ofen oder an die Sonne gesetzt. Dieß Del heilt vor vielen andern sowol Vieh als Menschen; und hat dieß auch an sich, daß es mit dem Alter nicht geschwächt, sondern heilender wird.

§. 6.

Eyeröl.

Wenn das gekochte Gelbe der Eyer in einer eisernen Pfanne auf Kohlen, ungerührt und gleichsam gebraten, und hernach in Linnen ausgepreßt wird, so erhält man auch ein Del, welches gute Dienste thut, wenn die Haut aufgesprungen.

§. 7.

Wider die Wunden des Viehes.

Wenn einer Kuh durch Stoßen oder Schlagen eine Wunde entstanden, so nehmt Eyerdotter, eben so viel Zerpentin, und etwas ungesalzne Butter; rührt alles durch einander, daß es eine dicke Salbe wird; mit dieser wird der Schaden drey mal täglich verbunden. Ist durch das Stoßen oder Schlagen ein Schwellst oder Knoten entstanden,

so